Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redakt. Theil: G. Wagner, beide in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 563

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 14. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Nach einer Petersburger Meldung des „B. T." hat Finanzminister Witte Verordnungen erlassen, wonach mit den Vertretern deutscher Bankfirmen in Rußland keine Geschäfte mehr gemacht werden sollen. Ueber diese Meldung wird, wie man uns aus Berlin schreibt, in den dortigen Finanzkreisen verschieden geurtheilt. Das „B. T." hat sich an unterrichteter Stelle die Bestätigung seiner Petersburger Nachricht geholt. Der „Börsen-Courier" dagegen will erfahren haben, daß in Berliner maßgebenden Finanzkreisen von Anordnungen der erwähnten Art absolut nichts bekannt sei. Jedoch halte man es nicht für ausgeschlossen, daß die russische Regierung nicht gerade wünsche, Geschäfte mit den Vertretern ausländischer Häuser zu machen. Wenn das so ist, dann scheint das Dementi aus der Berliner Finanzwelt doch auf nur schwachen Füßen zu stehen und Herr Witte hätte hiernach in der That Maßregeln für gut befunden, denen eine Tendenz gegen die deutschen Häuser beigelegt werden muß. Ueber den Kreis der Börsen-Interessen hinaus wird die Angelegenheit ja kaum Wellen schlagen, aber charakteristisch bleibt es doch, daß der russische Finanzminister die geschäftlichen Beziehungen zu Deutschland vor jeder Möglichkeit eines intimer werdenden Verhältnisses sorgfältig behütet. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß man noch immer nicht weiß, ob die belästigende Zoll-Verordnung gegen deutsche Flußschiffe aufgehoben werden wird oder nicht. Bis zum 1. September ist die Verordnung außer Kraft gesetzt worden, und es wäre also die höchste Zeit, daß unsere Regierung die Nichtwiedereinführung durchsetzte.

Die ultramontane „Germania" macht die Katholiken Berlins darauf aufmerksam, daß Berlin, was sie bisher allerdings nicht als Lücke empfunden zu haben scheinen, noch kein katholisches Gymnasium habe. Es sei nothwendig, daß die Zahl der Schüler, welche jetzt die Berliner Gymnasien besuchen, größer werde, damit das Bedürfniß nach einem katholischen Gymnasium deutlicher als bisher schon durch die Zahl der katholischen Schüler hervortritt. — Bisher ist nämlich, bemerkt dazu die „Volkszeitung", dieses angebliche Bedürfniß noch sehr wenig hervorgetreten, wie ja glücklicherweise das Bedürfniß nach konfessionell getrennten Lehranstalten ausschließlich in den Köpfen konfessioneller Heißsporne existirt. Dem allgemeinen, nicht einseitig konfessionell zugespitzten Bildungsbedürfniß genügen einzig und allein paritätische Schulanstalten.

Der neueste Band der „Deutschen Kriminalstatistik" bringt eine nicht uninteressante Uebersicht der im Jahre 1891 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze im Deutschen Reiche verurtheilten Ausländer. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 befanden sich in Deutschland 433 254 Personen mit fremder Staatsangehörigkeit, von denen 4675 bestraft worden sind. Auf je 1000 Ausländer kamen somit 10,8 Verurtheilte. Am stärksten an der Kriminalität betheiligt war Rußland. Von 17 180 Russen wurden 490, d. h. 2,8 Prozent bestraft. Ihnen zunächst stehen Norwegen und Schweden, Italien und Oesterreich-Ungarn in der Abstufung von 16,8—12,3 auf 1000 in Deutschland befindliche Angehörige des betreffenden Staates. Die relativ geringste Betheiligung an der Kriminalität zeigen die Schweiz, Dänemark, Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten in der Abstufung von 7,5 bis 3,9 auf die angegebene Verhältnißzahl, was zu der Folgerung berechtigt, daß unter den Ausländern dieser Nationalitäten die gebildeten Elemente überwiegen, während das Gros der in Deutschland befindlichen Russen, Schweden, Norweger, Italiener und Oesterreicher und Ungarn den niederen Volksklassen angehört. Hierfür spricht auch die Ausländerbetheiligung an den Rohheitsdelikten und am Diebstahl, die bei der erstgenannten Nationalitätengruppe ungleich größer ist als bei der zweiten. Im Allgemeinen wurden von den im Jahre 1891 verurtheilten 4675 Ausländern verurtheilt wegen: 1. Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion 734, 2. gegen die Person 1198, 3. gegen das Vermögen 2722. An Gruppe 2 und 3 waren die 19 660 Franzosen mit 30 bezw. 42, die 17 108 Russen mit 103 bezw. 323 Verurtheilten betheiligt, die 15 000 Großbritannier mit 10 bezw. 32, die 15 000 Italiener mit 82 bezw. 108, die 40 000 Schweizer mit 99 bezw. 164.

Der in Frankreich mit großem Pompe inscenirte Prozeß gegen die dreißig Anarchisten hat einen kläglichen Ausgang genommen. Zwar konnte man sich nicht verhehlen, daß die verschiedenen Angeklagten aufs Gerathewohl herausgegriffen worden waren, ohne daß sich für die überwiegende Mehrzahl von ihnen ein gemeinsames Handeln nachweisen ließ; dagegen unterlag keinem Zweifel, daß ihnen beinahe sämmtlich eine weitgehende Theilnahme an der anarchistischen Propaganda zur Last gelegt werden mußte. War die Untersuchung bereits vor der Publikation des Gesetzes gegen die Anarchisten eingeleitet, so muß es um so mehr überraschen, daß die Pariser Geschworenen jetzt, insofern anarchistische Vergehen in Frage standen, ihr Verdikt auf Nichtschuldig gefällt haben, so daß die Freisprechung erfolgen mußte. Ortiz und Chericotti sind wohl auf eine lange Reihe von Jahren unschädlich gemacht worden, aber dies ist nicht wegen anarchistischer Umtriebe, sondern wegen gemeinen Diebstahls geschehen.

Die Verhältnisse in Marokko, die in den telegraphischen Berichten der englischen Blätter als außerordentlich befriedigend geschildert wurden, scheinen in Wirklichkeit ganz anders auszusehen. Am Sonnabend wurde gemeldet, daß die Hafenstadt Mazagan von aufrührerischen Stämmen bedroht sei und gleichzeitig meldet das „Bür. Reuter" aus Tanger, daß sich ein Kabylenstamm im Aufstande befindet; einige Kaids wurden getödtet, andere zur Flucht gezwungen, mehrere Befestigungswerke sind zerstört. Die Aufständischen wählen sich eigene Kaids und weigern sich, andere Gouverneure anzuerkennen. Am unangenehmsten ist die neue Ordnung — oder Unordnung — der Dinge in Marokko für Spanien. Nicht einmal die erste Rate der Kriegsentschädigung ist voll gezahlt worden und es hat jetzt den Anschein, als wolle Sultan Abdul-Aziz den von seinem Vater geschlossenen Vertrag überhaupt nicht anerkennen. Spanien möchte daher die Zollerhebung in den Hafenstädten in seine Gewalt bekommen und es ersuchte die Mächte um ihre Zustimmung. Diese wurde verweigert, ebenso schlug Marokko das Ansinnen rundweg ab. Freilich hat Spanien sich beeilt, diesen Mißerfolg zu dementiren, indem es, wie bereits gestern gemeldet wurde, einen derartigen Schritt sowohl gegenüber dem Sultan von Marokko als auch den Mächten gegenüber rundweg in Abrede stellt.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 13. Aug. Die „N. A. Z." bringt jetzt den Rückzugs-Artikel, den ein sächsisches Blatt, nach einer Unterhaltung mit dem Redakteur der „N. A. Z.", vor Kurzem angekündigt hatte. Die Sache ist etwas wunderlich. Glaubt man dem Wilhelmstraßenblatte, daß seine Angriffe auf Herrn Miquel eine ganz private Leistung dargestellt haben, daß namentlich der Reichskanzler nichts mit ihnen zu thun gehabt habe, so entfällt jede Veranlassung, sich noch weiter mit den bezüglichen Ausführungen der neuen Redaktion zu beschäftigen. Mißtraut man dagegen jenen Rückzugserklärungen, so liegt wiederum keine Nöthigung vor, diesen Dingen eine intimere Beachtung zu schenken. Denn ein Angriff, der nicht ernst genommen sein will, verliert damit das Recht, auch gegen seine geflissentlich zur Schau getragenen vermeintlichen Absichten doch als wichtig behandelt zu werden. Man denkt sich bei solchem Hin und Her das Seine, zuckt die Achseln und wartet Thaten statt der Worte ab. So schwer es Einem wird, zu glauben, daß die „N. A. Z." ihre Anti-Miquel-Artikel gebracht haben soll, ohne sich vorher vergewissert zu haben, daß sie damit bei ihren sonstigen Auftraggebern nicht anstoßen werde, so schwer wird es jetzt, etwa den Reichskanzler als den eigentlichen Flüchtling anzusprechen, für den sich die „N. A. Z." heroisch opfert. Es hieße, den Grafen Caprivi persönlich verletzen, wollte man ihm zutrauen, daß er von einem Angriff hinterher erklären ließe, so böse sei es nicht gemeint gewesen. Das thut der Reichskanzler nicht, das thut überhaupt kein Mann in leitender Stellung. Hiernach müßte man allerdings dazu kommen, den abschließenden Artikel der „N. A. Z." für den ausreichenden Beweis der Nichtoffiziosität auch der früheren Artikel zu halten. Indessen ein „Aber" wird jeder aufmerksame Beobachter im Stillen doch dabei haben. Es ist wie mit den Trugschlüssen, die man in den Elementen der Logik vorgesetzt bekommt. Parmenides sagt, alle Kreter sprechen die Unwahrheit; Parmenides ist selbst ein Kreter, folglich sagt auch er die Unwahrheit; folglich ist es wahr, daß die Kreter lügen, folglich u. s. w. u. s. w.

* **Aachen,** 11. Aug. Unzweifelhaft einem dringenden Bedürfniß abgeholfen und sich selbst gleichzeitig dauernden Ruhm erworben hat der Tuchfabrikanten-Verein in Aachen-Burtscheid. Derselbe hat nämlich einen neuen Assessor erfunden. Der „Köln. Ztg." wird über diesen denkwürdigen Kasus wie folgt berichtet:

In Sachen der wissenschaftlichen Ausbildung der Kaufleute hat der Tuchfabrikanten-Verein zu Aachen-Burtscheid beschlossen, den in dieser Angelegenheit beim Provinziallandtage vertretenen Standpunkt festzuhalten und durch eine dem Handelsminister zu widmende Denkschrift weiter zu verfolgen. Der Standpunkt des Vereins wird durch eine an den Landesdirektor der Rheinprovinz gerichtete Eingabe gekennzeichnet, worin für die Abiturienten der dreijährige Besuch einer kaufmännischen Hochschule und die Ablegung einer Abgangsprüfung zur Erreichung eines akademischen Grades verlangt wird. Die solchergestalt gebildeten Kaufleute, worunter hauptsächlich solche verstanden werden, denen durch ererbte Stellung und Besitz bestimmte Bahnen gewiesen sind und denen die Mittel zur Erlangung hoher Allgemeinbildung und ausgedehnte Fachkenntniß zur Verfügung stehen, sollen Handels-Assessoren werden, die bei Beurtheilung und Einführung neuer gesetzlicher, dem Unternehmerstande zur Tragung auferlegten Einrichtungen zu Rath zu ziehen und dazu berufen wären, die Lehren der Nationalökonomie ins praktische Leben zu übertragen.

Das ist denn doch der „Köln. Ztg." ein bischen viel des „Guten"; sie ertheilt ihren titelwüthigen Freunden vom Fabrikantenverein folgende Belehrung: „Derr Herr Handels-Assessor wäre eine Errungenschaft der Neuzeit, auf die man doch nicht gerade stolz sein könnte. Akademische Grade kann ja jeder Abiturient auf Hochschulen sich erwerben. Den durch geschäftliche Stellung und Tüchtigkeit den Geschäftsinhabern zustehenden Einfluß auf die sozialpolitische und volkswirthschaftliche Gestaltung werden erstere auch ohne Titulatur auszuüben in der Lage sein. Bildung und nicht Standesunterschied und Kastengeist soll das höhere kaufmännische Schulwesen zum Ziele haben." Ob sich die Herren vom Fabrikantenverein diese Ermahnung zu Herzen nehmen werden? Es ist zu bezweifeln, die Herren haben offenbar den „Handels-Assessor" sehr ins Herz geschlossen, und es ist ja auch in der That ein stolzes Produkt titelsüchtigen deutschen Bürgerthums.

* **Karlsruhe,** 11. August. Die sozialdemokratische Agitation nimmt, so wird der „Frkf. Ztg." von hier geschrieben, in gegenwärtiger Zeit in unserem Lande landauf landab bedeutend an Umfang zu. Der heutige „Volksfreund" bringt nahezu ein Dutzend Einladungen zu Partei- und öffentlichen Versammlungen, in denen vornehmlich der Reichstagsabgeordnete Meist von Köln als Referent auftritt. Während jetzt die Dreesbach'sche „Volksstimme" erklärt, der Aufforderung des „Vorwärts" entsprechend, die Streitfrage in der badischen Sozialdemokratie bis zum Entscheid des Parteitages weder in der Presse noch in Versammlungen behandeln zu wollen, hat sich der Herausgeber des „Volksfr.", Geck, eines Anderen besonnen. Denn er hat nach Lörrach, wo der disziplinlose Stegmüller seinen Sitz hat, eine Parteiversammlung einberufen lassen, in der er über das Thema sprechen wird: „Die Sozialdemokratie verlangt Disziplin und Prinzipienfestigkeit". Wer in Lörrach diesem Verlangen des Offenburger Parteitages nicht nachgekommen ist, das ist bekanntlich der sozialdemokratische Landbote Stegmüller. Zu gleicher Zeit hält Geck auch in der Umgebung von Lörrach Vorträge, die sichtlich von der Tendenz getragen sind, Stegmüller das Terrain noch weiter abzugraben.

* **Stuttgart,** 11. Aug. Das Programm der neugegründeten württembergschen Centrumspartei ist erschienen. Dasselbe fordert die Wahrung der Verfassungsrechte des Reiches und der Sonderrechte Württembergs, für die Kirche die Sicherung der vollen Entfaltung ihrer Wirksamkeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, Erhaltung der professionellen Schule, Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht, die energische Weiterführung der christlichen Sozialreform, Verfassungsreform mit Einführung des Proportional-Wahlsystems für die zweite Kammer, Aufhebung der Ausnahmsbestimmungen gegen katholische Orden, Verantwortlichkeit der Minister für die Haltung der Regierung im Bundesrath, Aufhebung der lebenslänglichen Amtswirkung der Ortsvorsteher, unbehinderte Durchführung der in der Militär-Konvention getroffenen Vereinbarungen, Steuerreformen.

Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. **Lemberg,** 13. Aug. Gestern wurde im Rathhaussaale der allgemeine Gewerbe- und Handwerkstag unter Anwesenheit von mehreren hundert Theilnehmern, unter denen sich 40 Delegirte aus Wien befanden, eröffnet. Im Namen der Stadt begrüßte Bürgermeister Mochnacki die Anwesenden mit einer Ansprache, in welcher er die Gewerbetreibenden und Handwerker der ganzen Monarchie auf einem Boden und an einem Orte willkommen hieß, wo jede Nationalität und jede Konfession einer aufrichtigen und wahren Gleichberechtigung stets theilhaftig geworden seien und auch stets theilhaftig werden würden. Der Bürgermeister dankte den Gästen dafür, daß sie hierher gekommen, um die galizische Landesausstellung, welche ein Werk der Gewerbetreibenden sei, zu besichtigen. Auf der Tagesordnung des Gewerbetages, zu dessen Vorsitzenden Handelskammerrath Niemczynowski gewählt wurde, befindet sich unter anderem die Einführung der obligatorischen Wittwen- und Waisenversicherung. Nach Verlesung der Geschäftsordnung wurde die Eintheilung in Sektionen vorgenommen.

Die „Gazeta Lwowska" veröffentlicht das Programm für den Besuch des Kaisers. Der Kaiser trifft am 7. September in Lemberg ein und bleibt bis zum 11. September Abends. Während der Anwesenheit des Kaisers soll die feierliche Eröffnung der medizinischen Fakultät stattfinden; auch sind große Festlichkeiten geplant.

Großbritannien und Irland.

W. T. B. **London,** 13. Aug. Lord Spencer beantragt die zweite Lesung der irischen Pächterbill und erklärt, die Pächter hätten Beschwerden, welche eine exceptionelle Vorlage rechtfertigen. Das Vorhandensein ausgesetzter Pächter gefährde die Ruhe des Landes; die Regierung glaube, eine obligatorische Maßregel sei der sicherste Weg, die Frage zu lösen. Die Alternative eines fakultativen Gesetzes sei nur dann möglich, wenn eine Bürgschaft dafür vorhanden sei, daß beide Theile es loyal durchführen. Die irischen Deputirten hätten sich bereit erklärt, den Grundbesitzern entgegenzukommen, wenn sie die Sicherheit hätten, daß die Grundbesitzer loyal handelten. Das Haus habe jetzt Gelegenheit, der öffentlichen Meinung in Irland ein Zugeständniß zu machen; diese Gelegenheit dürfte nicht wiederkehren oder doch nicht unter gleich günstigen Verhältnissen wiederkehren. Das Oberhaus stehe daher vor einer großen Verantwortlichkeit. Lord Balfour of Burleigh beantragt, die Vorlage zu verwerfen.

W. T. B. **London,** 13. August. [Unterhaus.] Bei der Einzelberathung der Bill, betreffend den Achtstundentag in den Bergwerken, wurde ein Amendement angenommen, durch welches die Dauer des Gesetzes auf fünf Jahre beschränkt wird. Darauf wurde in die Erörterung des Amendements Thomas eingetreten, nach welchem das Gesetz für jede Grafschaft nur Anwendung findet, wenn es von der Mehrheit der Grubenarbeiter der Grafschaft angenommen wird.

Aus dem Gerichtssaal.

II **Bromberg,** 13. August. In der heutigen Sitzung der Ferienstrafkammer wurde der Arbeiter Paul Figiel aus Kl.-Bartelsee wegen Majestätsbeleidigung — er hatte eine beleidigende Aeußerung über den verstorbenen Kaiser Wilhelm I. gemacht — zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Oeffentlichkeit während der Verhandlung war ausgeschlossen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 13. Aug. Markendiebstahl. Ein großer Einbruchsdiebstahl, bei welchem nicht weniger als für 24700 M. Briefmarken entwendet worden sind, ist in der Nacht zum Sonnabend in dem Hause Potsdamerstraße 18 parterre in der Briefmarkenhandlung des Frl. Margarethe Stiebert verübt worden. Die Diebe hatten sich in das Haus eingeschlichen, dann das Schloß der Hinterthür des Ladens ausgeschnitten und waren so in die Geschäftsräume eingedrungen, woselbst der größte Theil des Lagerbestandes ihnen zur Beute fiel. Entwendet wurden für ca. 24700 M. Briefmarken, unter denen sich ganz besonders sehr werthvolle alte Postwerthzeichen der deutschen Einzelstaaten, wie Preußen, Hannover, Mecklenburg, Oldenburg, amerikanische Columbusmarken und Postwerthzeichen afrikanischer und australischer Kolonien Englands befinden. Einzelne Stücke repräsentiren je hundert Mark Werth. Die Beute besteht aus einem blauen Universalalbum für 6000 M., einem zweiten für 4000 M., zwei Lagerbüchern über 2500 M., einem solchen mit Einsteckalbum für 6000 Mark, zehn Tausch- und Auswahlbüchern für 2000 M., drei blauen Tauschheften für 3000 M. und aus verschiedenen Musterbüchern. Alle Bücher trugen den Stempel „Stiebert". Die Geschädigte setzte auf die Ermittelung des Thäters 200 M. Belohnung aus. Der Diebstahl kann nur von Fachkennern ausgeführt worden sein; gewöhnliche Einbrecher hätten die Objekte nicht zu schätzen gewußt. Die Kriminalpolizei hat sofort durch telegraphische Meldung sämmtliche Markenhändler Deutschlands vor dem Ankauf gewarnt. Gemuthmaßt wird übrigens, daß der Einbruch von ausländischen Markendieben begangen worden ist.

Gefährliche Verhaftung. Bei einer heute Abend in der Elisabethstraße stattgehabten Verhaftung ergriff der Verhaftete die Flucht und schoß 6 mal ins Publikum, wobei zwei Kriminalbeamte und eine noch nicht ermittelte Civilperson verwundet wurden. Schließlich wurde der Mann, der Schewen heißt, verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Verhängnißvoller Wurf. Nicht mit einem Stück Mauerstein will der „Potsd. Korr." zufolge der Maurergeselle Zimmermann aus Golm geworfen haben, sondern mit einer Birne, die den ältesten Sohn des Prinzen Albrecht traf. Der Wurf mit der Birne soll auch nicht dem Prinzen, sondern einem anderen Maurergesellen gegolten haben, aber unglücklicherweise bei diesem vorbeigeflogen sein. Zimmermann wurde, nachdem er gerichtlich vernommen, aus der Haft entlassen.

Vergiftet. In dem Hause Neanderstraße 18 betrieb der Kaufmann C. Eckart die Herstellung von Glasbildern. Als am Montag früh ein Lehrling in die Wohnung Einlaß begehrte, wurde ihm auf das wiederholte Klingeln und Pochen nicht geöffnet. Ein Polizeibeamter stieg vom Hofe aus ein und fand den Fabrikherrn auf dem Sopha sitzend todt vor. Er hatte Cyankalium genommen. In einem Schreiben giebt er an, daß er das Geschäft nicht habe halten können, und es deshalb vorgezogen habe, freiwillig in den Tod zu gehen. Eckart war Junggeselle.

Gekentert ist am Sonntag Nachmittag auf dem Müggelsee in der Nähe des Etablissements Bellevue ein mit zehn Personen besetztes Ruderboot. Die Insassen suchten sich durch Schwimmen zu retten. Einer von ihnen versank, ehe Hilfe herbeikam. Die übrigen 9 wurden gerettet.

† **Beim Einfordern der Fahrkarten** stürzte ein Schaffner zwischen Castrop und Mengede vom Trittbrett, kam unter den Zug und verlor beide Beine.

† **Eine sehr vornehme Räuberbande** ist in Paris verhaftet worden. Sie hatte eine gemeinschaftliche Kasse, aus der jedes Mitglied monatlich 2500 Francs erhielt. Die Entdeckung geschah in sonderbarster Weise. Zwei Mitglieder der Bande, Marchais und Charton, geriethen aus Eifersucht in der Wohnung des letztern in Streit. Dieser verursachte solchen Lärm, daß die Nachbaren die Polizei herbeiriefen, die beide abführten. Dies ärgerte Charton so sehr, daß er alles ausplauderte und der Polizei die Mitglieder der Bande angab. Das Haupt der Bande, Corbeau, Sohn eines höheren Beamten und Lizentiat der Philologie, stand eben im Begriff, seinen Wagen zu besteigen, um eine Ausfahrt ins Bois de Boulonge zu machen, als ihn die Polizei verhaftete. „Ihr thut wohl daran, mich zu verhaften," sagte er, „denn ich stand im Begriffe, Charton umzubringen, da er zu dumm ist, um bei uns zu bleiben". Corbeau ist zweimal zum Tode verurtheilt, aber jedesmal begnadigt worden. Vor einigen Jahren hatte er sich Papiere verschafft, nach welchen er ein deutscher Reichsangehöriger sein sollte, wodurch die Polizei eine Zeit lang irregeführt wurde. Seine Bande verübte besonders viele Einbruchsdiebstähle in den Schlössern und Villen der Pariser Umgebung.

† **Den Märthyrertod** erlitten hat, wie englische Blätter melden, der Jesuitenpater Ambrosius Amirdan. Er wanderte von Tuttkosin nach Palagakagel (brit. Indien), als die Christen herbeieilten, und ihm sagten, daß ein Abgötterei treibender Priester, ein berühmter Zauberer, auf dem Gebiete der Kirche Götzenaltäre errichte. Der Pater ging nach dem bezeichneten Orte und sprach zu den Wilden mit der Ruhe und Würde, die ihn auszeichneten; ein Wilder aber näherte sich ihm und versetzte ihm von hinten einen so heftigen Schlag auf die linke Schulter, daß der Holzstiel der Stange in Stücke sprang. Der Pater sank zu Boden, kreuzte seine Arme, blickte zum Himmel auf und sprach die Worte des Erlösers: „Herr, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun." Ein zweiter Mörder verwundete ihn darauf mit einer anderen Eisenstange am Kopfe und brachte ihm eine tiefe Wunde bei. Das Blut floß in Strömen und benetzte die Erde, aber die Wilden fuhren fort, den halbtodten Missionar zu schlagen und zu stoßen, und einer wollte ihm sogar mit einer Sense den Kopf vom Rumpfe trennen, als ein tapferer Christ, der Bruder eines der besten Priester der Heidenmission mit Gefahr seines Lebens die frevlerische Hand des Barbaren zurückhielt und den Märtyrer von seinen Henkern befreite. P. Amirdan starb am folgenden Tage unter unsäglichen Schmerzen; viele Christen waren in der Stunde des Todes bei ihm.

† **Furchtbare Waldbrände** werden aus der Umgebung von Washington, ferner aus Wisconsin und Minnesota gemeldet, durch die eine Anzahl Ortschaften in Asche gelegt sind. In Wisconsin ist der 2000 Bewohner zählende Ort Phillips fast ganz ein Opfer der Flammen geworden. In Folge anhaltender Dürre waren die Fichtenwälder so ausgetrocknet, daß sie dem wüthenden Element die beste Nahrung boten. Trotz tagelanger angestrengter Thätigkeit vermochten die Bewohner von Phillips das herannahende Flammenmeer nicht zu bekämpfen, das die Stadt rings umschloß und die Bewohner zwang, auf dem Michigansee eine Zuflucht zu suchen. Ein anderer Theil der Einwohner rettete sich auf bereit gehaltenen Eisenbahnzügen in benachbarte Städte. Während der Flucht kamen 14 Personen in den Flammen oder in den Fluthen des Sees um. In Phillips allein wird der Verlust an Eigenthum auf 1½ bis 2 Millionen Dollars berechnet. Auch die Stadt Shores Crossing ist vollständig eingeäschert worden, ebenso erlitten die Orte Oshkosh, Mason, Hilbert und Hurley durch Brände gewaltigen Schaden. Der ganze nördliche Theil des Staates Wisconsin wird als ein ungeheueres Flammenmeer geschildert, dem unzählige Ansiedelungen, Sägemühlen und Wohnstätten zum Opfer gefallen sind.

Lokales.

Posen, 14. August.

* Nach amtlichen Nachrichten ist am 8. August eine Frau zu Josephinen bei Nakel an der Cholera gestorben und am 10. August ein Flößer bei Weißenhöhe an der Cholera schwer erkrankt.

Etwas vom Lächeln.

Von A. Hahl.

[Nachdruck verboten.]

Es giebt eine ganze Menge Leute, die sich geniren, laut und herzlich zu lachen, und die sich dafür mit einem feinen und diskreten Lächeln begnügen. Einmal thun sie das, weil sie an die Wahrheit des Sprichwortes glauben, „am vielen Lachen erkennt man den Narren", und dann, weil sie nicht mit Unrecht der Meinung sind, daß das starke und laute Lachen die Gesichtszüge entstellt. Dieser letzte Grund ist natürlich in erster Linie für die Damen maßgebend, die, wenn sie klug sind, in Gesellschaft fast ausnahmslos nur zu lächeln pflegen.

Leider aber ist nicht bloß die Sprache, sondern mehr noch das Lächeln den Menschen gegeben, um ihre Gedanken zu verbergen, denn es ist die liebenswürdigste, wenn auch nicht immer bequemste Maske, die man in dem verworrenen Getriebe unseres gesellschaftlichen Lebens nur allzuoft vor das wahre Gesicht zu nehmen gezwungen ist. Das Lächelnkönnen ist die schönste Gabe, welche die Götter und Grazien den geplagten Menschenkindern in die Wiege gelegt haben, das Lächelnmüssen die peinlichste Qual, welche die gesellschaftliche Nothlüge ihnen aufnöthigt. Ich denke dabei gar nicht einmal an die allergebräuchlichsten Formen dieser Nothlüge. Man sitzt beim Photographen und dieser Menschenquäler hat unsern Kopf in eine Eisenklammer gespannt, daß man Zahnschmerzen bekommt, er zwingt unsern ganzen Körper in die denkbar unbequemste und unnatürlichste Stellung hinein und läßt nun sein stereotypes „Bitte, recht freundlich!" ertönen, dann lächelt man selbstverständlich verzweifelt, obwohl man den Mann, der stets nach Jod riecht, am liebsten in seiner eigenen Dunkelkammer erdrosseln möchte. Bekommt man dann acht Tage später die Bilder, so fällt man fast in Ohnmacht vor dem blödsinnigen Lächeln, mit dem unser Konterfei uns angrinst, aber trotzdem muß man lächelnd die niemals allzu niedrige Rechnung begleichen.

Aber auch sonst verfolgt uns dies unselige Lächelnmüssen schon von Kindesbeinen an und kein Stand, kein Alter bleibt davon verschont.

Die eigentliche Plage des erzwungenen, des künstlichen Lächelns beginnt freilich erst, wenn wir in das Leben hineingetreten sind und bei jedem Schritt bemerken, daß es der gute Ton und die gesellschaftliche Heuchelei gebieterisch verlangen, um Gotteswillen Niemanden vor den Kopf zu stoßen oder ihm auf die Füße zu treten.

Im Laden der Firma X. ist es ganz still. Der Besitzer lehnt an der Thür und überlegt eben mißmuthig, ob er bei dem bevorstehenden Accord seinen Gläubigern fünfzehn Prozent oder nur zehn anbieten soll. Die vier hübschen Verkäuferinnen sehen ungemein gelangweilt drein und die eine von ihnen denkt gerade sehr geschmackvoll, es sei doch trostlos, daß sie hier in der „todten Bude" die schöne Zeit vergeuden müsse, die sie viel besser ihrem „Bräutigam" widmen könne. Da fährt eine Equipage vor. Die Baronin Y. rauscht über das Trottoir und kaum öffnet sie die Thür, da blitzt plötzlich auf allen Gesichtern ein Lächeln auf, so freudig und überzeugend, daß man es fast für echt nehmen könnte. Der Besitzer lächelt mit zweiunddreißig Zähnen (die falschen mitgerechnet), während er hinter der Frau Baronin mit devotem Bückling die Thür schließt. Und auch die vier hübschen Verkäuferinnen lächeln unaufhörlich, selbst dann noch, als sie der Frau Baronin bereits das achtzehnte Stück Tuch vorlegen, obwohl auch das noch nicht den Beifall der Dame findet. Sie lächeln und lächeln, bis sich endlich die Ladenthür wieder hinter der vornehmen Kundin geschlossen hat. Dann sinkt der Besitzer wieder in seine ernsten prozentualen Berechnungen zurück und die vier hübschen Verkäuferinnen blicken wieder ebenso gelangweilt drein, wie eine Viertelstunde zuvor.

Die Trauung ist glücklich vorüber gegangen, obwohl der Herr Prediger so lange geredet hat, als wüßte er gar nicht, daß selbst der verliebteste Ehemann auch am Hochzeitstage zu Mittag essen muß. Das Hochzeitsmahl neigt sich seinem Ende zu. Der Toaste sind genug gewechselt und der junge Ehemann hat sogar noch gelächelt, als er durch einen poetisch veranlagten Hausfreund mit Versen übergossen wurde. Das Lächeln wurde ihm noch leicht. Fühlte er doch während dieser äußerlich gereimten, innerlich aber höchst ungereimten Tischrede das Füßchen seiner jungen Frau auf seinem Lackschuh und süße Träume von kommendem Glück flutheten ihm dabei durch das erregte Herz. Jetzt aber wird schon das Eis servirt und das junge Paar denkt ernstlich an den Aufbruch, denn spätestens in einer halben Stunde müssen sie auf dem Bahnhof sein. Die kleine Frau ist schon mit der Mutter verschwunden, um sich reisefertig zu machen, und eben will sich auch der Ehemann so heimlich als möglich davonschleichen. Da trat ihm der Schwiegervater mit einem ganz fremden Herrn in den Weg. „Lieber Sohn, Onkel Meyer will Dir noch Adieu sagen. Du kennst doch Onkel Meyer?" — „Aber natürlich," erwiderte der brave Ehemann mit liebenswürdigstem Lächeln, obwohl er sich nicht entsinnen kann, diesen Onkel Meyer je im Leben gesehen zu haben. Dabei hat Onkel Meyer bereits sehr viel Rothwein getrunken und ist in Folge dessen furchtbar gerührt, so daß es beinahe 10 Minuten dauert, ehe er dem beständig lächelnden Ehemann erzählt hat, daß er seine Frau auf den Knieen geschaukelt habe, als sie noch „so" klein war. Endlich ist Onkel Meyer fertig, aber inzwischen haben sich noch eine Tante Müller und eine Cousine Lehmann eingefunden, die gleichfalls sehr gerührt sind und den immerfort lächelnden Gatten umschwärmen, welch ein reizendes Herzchen seine kleine Frau schon als ganz junges Ding gewesen sei. Dabei wird es immer später und der Ehemann schwebt in Todesangst, daß seine Frau die Hochzeitsreise womöglich ohne ihn antreten werde. Aber lächeln muß er und immer lächeln, denn Höflichkeit und gute Sitte verlangen es einmal so.

Ja wir müssen lächeln und immer lächeln, selbst in den ernstesten und langweiligsten Momenten, wenn ein Freund sich verheirathet oder wenn ein Kollege uns bei verschlossenen Thüren sein neuestes Lustspiel vorliest. Der Kollege ist ein guter, lieber Kerl, also warum soll man ihn kränken, indem man nicht einmal lächelt, wenn er uns die ältesten, ausgegrabensten Scherze vorliest und dabei verschmitzt mit den Augen plinkert, als wäre er wirklich der geistreichste Mensch von der Welt? Giebt es bei solchen Vorlesungen noch etwas zu trinken, so ist das Lächelnmüssen noch zu ertragen, aber zumeist will der Kollege uns nur sein eigenstes geistiges Gebräu vorsetzen und jegliche andere Spirituosen sind streng verpönt. Aber man lächelt dennoch, sei es auch nur, um hinter der kleinen Muskelverzerrung einen leichten Gähnkrampf zu verbergen.

Ein ander Mal sind wir im Theater. Das langweilige, verstaubte Singspiel ist vorüber, das Ballet beginnt. Der Vorhang rauscht in die Höhe, schmetternd tönt die Musik durch den Saal. Die Prima ballerina schwebt auf die Bühne. Noch vor einer Minute hat sie in der Coulisse, während sie sich die Sohle des seidenen Schuhes mit Kreide einreiben läßt, sehr heftig mit der Garderobiere gezankt, die ihr das Corset schon wieder zu fest geschnürt und ein häßlicher, böser Zug hat dabei um die fest zusammengepreßten Lippen der gefeierten Tänzerin gelegen. Aber kaum steht sie auf der Bühne und hebt das zierliche Bein zum ersten Tanzschritt, da spielt auch schon das obligate Lächeln um ihren Mund, das dort nun wie festgebannt liegt, so lange die Musik spielt und die kleinen Füßchen rhythmisch dahinschweben über die staubigen Bretter der Bühne. Und ebenso ist es, wenn der Chor zu tanzen beginnt. Dann lächeln die sämmtlichen Quadrillen und Jahrgänge wie auf Kommando, denn eine Tänzerin, die auf der Bühne nicht lächelt, ist noch nicht gesehen worden, so lange seidene Tricots und gesteifte Mullröckchen getragen werden. Aber sobald die Musik verstummt und all diese rosa Beine, deren Muskeln noch eben wie toll gearbeitet haben, wieder ruhig am Boden stehen, dann ist auch das Lächeln wie fortgewischt von den geschminkten Gesichtern.

Höchst markant und allgemein verbreitet ist auch das Lächeln der sogenannten „besten Freundin". Eine hübsche junge Frau hat sich ein reizendes Frühjahrskostüm machen lassen, das nicht nur allen Anforderungen der neuesten Mode entspricht, sondern, was noch viel mehr sagen will, sie auch ganz allerliebst kleidet. Dazu ein ideales kleines Frühjahrshütchen von keckstem Chic, kurz Madame sieht wirklich entzückend aus, als sie sich eben auf den Weg zu einer größeren Visitentour machen will. Da klingelt es, Frau von B., ihre „beste Freundin", wird gemeldet. Freudig erregt eilt die junge Frau ihr entgegen, und auch Frau von B. lächelt glücklich, als sie der „besten Freundin" jetzt herzlichst die Hand drückt. Einen Augenblick war sie ja sprachlos, als sie diese Freundin so strahlend in Jugendschönheit und Eleganz vor sich sah, aber sie weiß sich zu beherrschen und das anmuthigste Lächeln schwindet nicht mehr von ihren Lippen, während sie scharfen Auges jede Einzelheit des neuen Kostüms mustert. Frau von B. ist zwar nicht mehr ganz so jung und auch nicht ganz so hübsch, wie ihre „beste Freundin", aber ihr zärtliches Lächeln beweist, daß sie derselben ihre Triumphe in keiner Weise neidet. Innerlich möchte sie freilich vergehen vor neidischer Wuth, denn an dem neuen Kostüm ist wahrhaftig nicht das Geringste auszusetzen, aber lächelnd weiß sie geschickt ihre eigentlichen Empfindungen zu verbergen. Sie denkt bei sich: „Die junge Gans putzt sich mit einer Koketterie, die geradezu eine Schande ist!" — aber ihre Lippen lächeln: „Theuerste Adelheid, Du siehst bezaubernd aus, Du wirst allen Männern die Köpfe verdrehen." Die hübsche Frau Adelheid lacht dazu und fragt: „Fährst Du mit mir?" — „Leider bin ich verhindert, ich muß noch einen Krankenbesuch machen", lächeln die Lippen der „besten Freundin", während ihr Herz denkt: „Das fehlte mir noch, mich neben Deinem neuen Kostüm im offenen Wagen zu zeigen!" Die Freundinnen verabschieden sich und erst vor der Thür erstickt das Lächeln, das Frau von B. so lange festzuhalten gezwungen war. „Hübsch ist das Ding ja", murmelt sie im Fortgehen, „ein Glück nur, daß sie auch ebenso dumm ist!" Die Zahl solcher „besten Freundinnen" ist Legion, und sie lächeln Alle, wenn sie müssen.

Viel bedenklicher noch ist das Lächeln, hinter dem so viele Aerzte ihre wahre Meinung zu verbergen wissen. „Nun, wie geht's, mein Verehrtester? Eine gute Nacht gehabt? Zeigen Sie mal den Puls!" So tritt der Arzt lächelnd in's Krankenzimmer, während der Patient, der mit blassem Gesicht im Bett liegt, vor Mattigkeit und Erschöpfung kaum den Arm zu heben vermag. „Sagen Sie, Herr Doktor", murmelt er mühsam, „halten Sie meinen Zustand wirklich nicht für bedenklich?" — „Aber ich bitte Sie, verehrtester, ein bischen Fieber, in dieser Zeit der Influenza hat doch Jeder so ein bischen Fieber!" — „Sagen Sie mir die Wahrheit, ist keine Gefahr vorhanden?" — „Gefahr! Gefahr! Wo soll denn Gefahr sein! Sobald es wärmer wird, stehen Sie auf und ich schicke Sie nach dem Süden. Also, Kopf hoch! Immer vergnügt sein, Verehrtester, das ist die Hauptsache!" Dabei lächelt der Arzt so herzlich und vertrauenerweckend, daß sich der Kranke beruhigt in die Kissen zurücklehnt und vom kommenden Frühling träumt. Lächelnd verabschiedet sich der Arzt. Draußen im Vorzimmer kommt ihm ein Bruder des Kranken entgegen. „Nun, wie steht's, Herr Doktor? Geht es besser?" Der Arzt lächelt jetzt nicht mehr, sondern sagt ernst und nachdrucksvoll: „Machen Sie sich auf das Schlimmste gefaßt, in wenigen Tagen muß die Katastrophe eintreten!"

Aber nicht blos wir Durchschnittsmenschen müssen unter Umständen lächeln, wenn uns am wenigsten danach zu Muthe ist, auch die Fürsten und Herrscher, die auf des Lebens Höhen thronen, müssen es. Wenn ein Fürst auf Reisen geht, muß er, außer dem Koffer mit Orden und Busennadeln, als wichtigstes Requisit auch sein Lächeln mitnehmen. Lächeln muß er, wenn ihm spindeldürre, aber weiß gekleidete Jungfrauen ein Huldigungsgedicht vortragen, lächeln muß er, huldvollst lächeln, wenn der Bürgermeister eines Nestes ihn mit einer ebenso loyalen wie langweiligen Ansprache begrüßt, lächeln muß der Fürst, wenn ihm beim obligaten Festessen mittelmäßiger Sekt vorgesetzt wird, lächeln muß er, selbst dann, wenn er diesen Sekt trinkt. — So waltet die ausgleichende Gerechtigkeit überall ihres Amtes und nur sie vermag uns einigermaßen damit zu versöhnen, daß wir so oft zu lächeln gezwungen sind, wo wir am liebsten weinen oder — fluchen möchten.

z. **Pflasterungsarbeiten.** Gestern Nachmittag ist mit dem Legen der Cementplatten auf dem Promenadenwege am Stadt-Theater begonnen worden. — Mit der Würfelpflasterung am Alten Markt soll heute begonnen werden.

z. **Aus Altersschwäche** brach gestern Nachmittag ein Handelsmann am Alten Markt zusammen. Derselbe wurde mittelst Droschke nach seiner Wohnung auf der Judenstraße geschafft.

Aus der Provinz Posen.

* **Usch,** 13. Aug. [Cholera.] Unter choleraverdächtigen Umständen sind in den letzten Tagen hier mehrere Personen verstorben. Am Freitag erkrankte die 10jährige Tochter des Schiffers Hoppe von hier und starb nach 13 Stunden. Der Kreisphysikus Dr. Witting aus Kolmar i. P. sandte Leichentheile nach Berlin, woselbst Cholera festgestellt worden ist. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. — Weiter wird von amtlicher Seite mitgetheilt, daß in Nakel-Abbau sieben Personen unter choleraverdächtigen Umständen erkrankt und drei von diesen, wie festgestellt, an Cholera asiatica verstorben sind. Ferner sind in Josefinen bei Nakel vier Personen an Cholera asiatica erkrankt und eine Person gestorben. Die Erkrankungen sind auf den Genuß von Wasser aus dem Kanal bezw. aus einem Graben zurückzuführen, welcher sich längs des Kanals bei jenen Ortschaften hinzieht.

⊙ **Lissa i. P.,** 11. Aug. [Kreissparkasse.] Die hiesige Kreissparkasse hatte bis 31. März d. Js. an Einlagen 1 041 499 31 M. zu verzeichnen; davon wurden zurückgezahlt 456 995,57 M., so daß ein Einlagenbestand von 584 503,74 M. verblieb. Am 31. März 1893 waren 2193 Sparkassenbücher im Umlauf, die Zahl der Einleger vermehrte sich um 479, so daß bei Beginn des neuen Geschäftsjahres 2610 Sparbücher im Umlauf waren.

s. **Unruhstadt,** 12. Aug. [Lehrerverein. Badeanstalt. Personalien.] Am Sonnabend hielt der Lehrerverein zu Unruhstadt im Rathhause seine ordentliche Monatssitzung ab. Lehrer Penker aus Woynowo hielt einen erzählenden Vortrag über seine Erlebnisse während der Ferienreise, die derselbe über Magdeburg, den Harz, Hamburg nach Helgoland, größtentheils auf dem Zweirad, unternommen hatte. — Wie dringend die Erbauung einer Badeanstalt für Wollstein war, ergiebt sich daraus, daß seit dem 1. d. Mts. bis heute bereits eine Einnahme von 75 M. erzielt worden ist, obwohl für das Zellenbad nur 10 Pf. und für das Freibad nur 5 Pf. bezahlt werden. Besonders anerkennenswerth ist die Einrichtung von Badestunden für Schulkinder, die unter Aufsicht umsonst baden dürfen. — Der Vikar Sypniewski aus Wollstein ist zum Mansionar in Grätz ernannt und bereits nach dort übergesiedelt. An seine Stelle ist Neopresbyter Dandelski als Vikar nach Wollstein berufen worden. An Stelle des von hier nach Ostrowo versetzten Probstes Smigielski hat der Probst Gladysz aus Alt-Gostyn die kanonische Institution für die hiesige katholische Pfarre erhalten.

F. **Ostrowo,** 13. Aug. [Brand. Personalien.] Heute am frühen Morgen brach in dem zum Kreise Adelnau gehörigen, im Besitze des Herrn Lieneck befindlichen Dorfe Baben Feuer aus, das den großen Viehstall vollständig einäscherte. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist bisher noch nichts ermittelt worden. — Der einige Monate am hiesigen Orte ansässig gewesene Arzt Dr. Blome hat seine Praxis hier aufgegeben, um sich als solcher in Pogorzella, Kreis Koschmin, niederzulassen. Bekanntlich hat vor Kurzem auch der praktische Arzt Dr. Goehlich seinen Wohnsitz von hier nach Kuttlau in Schl. verlegt. Es verbleiben demnach für den ungefähr 10 000 Einwohner zählenden Ort Ostrowo einschließlich des Stabsarztes noch 6 Aerzte übrig. — Die Direktion der Provinzial-Feuer-Sozietät zu Posen hat den Kreiskommunalkassen-Rendanten Fröhlich hierselbst zum Geschäftsführer der Stadt Ostrowo und den Geometer Paschke für den ländlichen Theil des Kreises behufs Besorgung der Geschäfte der Mobiliar- und Landwirthschaftsversicherung gegen Feuer bestellt.

* **Labischin,** 12. Aug. [Ueber das furchtbare Brandunglück], welchem nicht weniger als vier Personen zum Opfer gefallen sind und worüber wir schon telegraphisch beberichteten, wird der „Ostd. Pr." von hier gemeldet: Kaum waren die Gemüther über das letzte Brandunglück in Arnoldowo einigermaßen beruhigt, als gestern Nacht ½1 Uhr die Feuerglocken die Bewohner unseres Städchens abermals aus dem Schlafe schreckten. In der Töpferstraße neben dem Spritzenhause, gegenüber der Synagoge, brannte das Haus des Schänkers Lippmann und das Nachbarhaus des Pferdehändlers Joseph. Auf dem Boden des Lippmann'schen Hauses, wo viele alte Kleidungsstücke und Lumpen lagerten, fand das Feuer, das dort wahrscheinlich infolge Fahrlässigkeit entstanden, reichliche Nahrung. In der Erkerwohnung des Hauses wohnte die Wittwe Machol mit ihren 3 Kindern, einer Tochter von 18 Jahren und zwei Söhnen von 16 und 14 Jahren. Alle vier Personen sind in den Flammen umgekommen. Aus dem ersten Schlummer erwacht, hatten sie wahrscheinlich versucht, ihre Werthsachen zu retten, der Weg war ihnen aber durch die lichterloh brennende Treppe versperrt. In dem durch die Lumpen verursachten fürchterlichen Qualm sind sie jedenfalls in wenigen Augenblicken erstickt. Ihre halbverbrannten Körper fand man später vor der Thür ihrer Wohnstube. Aus dem Giebel des Nachbarhauses sprang eine Frau herunter und verstauchte sich den Fuß. Unsere junge Feuerwehr arbeitete mit allen Kräften und ist gegenwärtig noch thätig, die Löscharbeit zu vollenden. Morgen Nachmittag sollen die Verunglückten beerdigt werden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig,** 13. Aug. [Eisenbahn-Unfall. Cholera] Mit dem heute Mittag zum Abgange bereitstehenden und vollständig besetzten Personenzuge nach Pommern auf dem Hohethorbahnhof stieß, wie die „Danz. Ztg." mittheilt, eine Lokomotive zusammen. Dieselbe fuhr gegen die Lokomotive des zum Abgange fertigen Zuges mit einem weit hörbaren Krach. Es wurden etwa 12—15 Personen mehr oder weniger schwer verletzt; anscheinend aber keine schwer. Mehrere Aerzte, die telephonisch benachrichtigt wurden, waren sofort zur Stelle und legten, wo es nöthig war, Verbände an, so daß mehrere der verwundeten Passagiere mit dem anderen inzwischen eingestellten Zuge in ihre Heimath befördert werden konnten, und andere, die erheblich verletzt waren, mit Tragkörben, die vom Arbeitshause und dem Lazareth auch sofort zur Stelle waren, in das städtische Lazareth geschafft wurden. Sämmtliche um die Zeit des Zusammenstoßes abzulassenden Züge erlitten Verspätungen. An Ort und Stelle war auch sehr bald der Polizei-Direktor Wessel mit mehreren Kommissaren, Herr Regierungsrath Mallison, Herr Betriebs-Inspektor Matthies, die den eingefahrenen Zug in Augenschein nahmen. Dieser lieferte ein trauriges Bild. Die Lokomotive war arg demolirt, sämmtliche Eisentheile waren zerknickt oder umgebogen. In verschiedenen Waggons waren die Fensterscheiben herausgebrochen und die Glassplitter bedeckten den Perron. Sämmtliche Trittbretter waren in eine ganz andere Lage geschoben, die Laufbretter theilweise zerbrochen und ein Waggon 2. Klasse war circa einen Fuß hoch empor gehoben. Die Puffer waren gegenseitig in die Wagen geschoben. — Der Polizeidirektor meldet: Gestern sind in Althof (Strohdeich) an asiatischer Cholera ein Arbeiter, eine Frau und ein Mädchen erkrankt. Der Arbeiter ist in der Nacht gestorben. Der Staatskommissar meldet: Bei einem Flößer in Nitze-Brücke (Regierungsbezirk Bromberg), bei einem todt aufgefundenen Buhnenarbeiter aus Neubruch (Kreis Thorn), bei einem Flößer in der Baracke zu Schilno und bei zwei Arbeitern auf Holm ist Cholera festgestellt. Es sind demnach seit dem 9. d. M. im Gebiete der todten Weichsel (Westlich-Neufähr, Holm, Althof) 11 Personen erkrankt, von denen 3 starben.

* **Schweidnitz,** 12. Aug. [Vom Raubmörder Kögler.] Die Nachricht, Kögler sei ergriffen, bestätigt sich nicht; dagegen hat Kögler thatsächlich den frechen Einbruch in das Pfarrhaus zu Harrachsdorf verübt. Die Razzia, welche gestern nach Kögler in den Waldrevieren in der Nähe der goldenen Waldmühle vorgenommen worden war und an welcher zwei Kompagnien Infanterie, Artilleristen und Gendarmerie theilnahmen, ist resultatlos verlaufen. Ein Mann, in welchem man Kögler erkannt zu haben glaubt, hat in der goldenen Waldmühle die Schleußerin nach dem Wege befragt und dieselbe mit einem Revolver bedroht, als sie die Auskunft verweigerte.

Telegraphische Nachrichten.

Portsmouth, 13. Aug. Kaiser Wilhelm traf heute früh an Bord der königlichen Yacht „Alberta" von Cowes auf der hiesigen Rhede ein, wo eine Ehrenwache des Connaught-Ranger-Regiments aufgestellt war. Die im Hafen liegenden Schiffe hatten geflaggt und gaben bei dem Eintreffen des Kaisers den Ehrensalut ab. Zum Empfange des Kaisers hatten sich sämmtliche kommandirenden Offiziere der Garnison, der Mayor und zahlreiche andere höhere Beamte eingefunden. Nach dem Abschreiten der Ehrenwache, deren Kapelle die Nationalhymne spielte, verabschiedete der Kaiser sich von den Offizieren der Yacht „Alberta" und begab sich alsdann um 8 Uhr 30 Min. mittels Sonderzuges nach Aldershot.

Aldershot, 13. Aug. Zu der heutigen Parade waren auf dem Paradefeld versammelt 12215 Mann Infanterie, 2962 Mann Kavallerie und 63 Geschütze. Kaiser Wilhelm, welcher die Uniform seines Regiments, der First-Royal-Dragoons, trug, führte dieses Regiment persönlich vor und nahm alsdann die Parade mit dem Herzog von Connaught ab. Der Parade wohnte auch die Herzogin von Connaught mit ihren Kindern bei.

Hamburg, 13. Aug. Der Postdampfer „Ningpo" hat gestern auf der Fahrt von Wyk (Föhr) nach Helgoland Schaden an der Maschine gelitten. Er mußte etwa 20 Meilen von Helgoland entfernt vor Anker gehen und konnte seine Passagiere nicht weiter befördern. Dieselben sind von einem von Hamburg ausgesandten Dampfer übernommen worden. Heute sind zwei Schleppdampfer von hier abgegangen, um dem „Ningpo" Hilfe zu leisten.

Wien, 13. Aug. In Zaleszczyki in Galizien kam auch gestern und heute weder eine Erkrankung noch ein Todesfall an Cholera vor.

Aussee, 13. Aug. Der Wiener Landschaftsmaler Remi van Haanen ist heute hier gestorben.

Rom, 13. Aug. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" wird durch ein Dekret vom heutigen Tage der Belagerungszustand auf Sizilien aufgehoben.

London, 13. Aug. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Bill betreffend die Londoner Lokalabgaben an.

Madrid, 13. Aug. Der gestern von hier gemeldete Aufstand marokkanischer Kabylen hat den letzten Nachrichten zufolge nur lokale Bedeutung und richtete sich gegen ein paar stellvertretende Gouverneure in der Umgegend von Mazagan und Casablanca an der atlantischen Küste. Die Gouverneure selbst, welche bis vor Kurzem beim Sultan gewesen waren sind inzwischen mit ihren Kontingenten wieder in ihren Distrikten eingetroffen.

Madrid, 13. Aug. Ein Cyklon verwüstete mehrere Ortschaften in den Provinzen Madrid und Ciudad Real. Der Schaden ist bedeutend; hundert Personen sollen verwundet sein.

Amsterdam, 13. Aug. Hier sind heute 2 Cholera-erkrankungen vorgekommen, aus Utrecht wird eine Choleraerkrankung gemeldet, aus zwei anderen Städten je ein Choleratodesfall.

Lüttich, 13. Aug. Der „Gazette de Liège" zufolge sind gestern und vorgestern in Lüttich und den benachbarten Gemeinden 20 choleraartige Erkrankungen und mehrere Todesfälle vorgekommen.

Washington, 13. Aug. Eine Plenarversammlung der demokratischen Mitglieder des Repräsentantenhauses faßte heute eine Resolution, durch welche die Tarifbill, wie sie vom Senate genehmigt worden ist, angenommen wird. Dieses Votum sichert die Annahme der Tarifbill in der vom Senate beschlossenen Fassung.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 14. August, Vormittags.

Die „Voss. Ztg." schreibt: Die Handelskammern werden aufgefordert, sich gutachtend zu äußern, ob die Handelsbeziehungen mit Galizien und der Bukowina gegenwärtig so erheblich sind, daß ein ausreichendes Bedürfniß für die Errichtung eines deutschen Konsulats in Lemberg anzuerkennen ist.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Hamburg: Der Schooner „Pilgrim", von Port Nador nach Stettin unterwegs, ist unweit Cowes mit dem norwegischen Dampfer „Broekka" zusammengestoßen und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Prag: In dem Prozesse gegen die 6 czechischen anarchistischen Arbeiter in Jung-Bunzlau wurden die 4 Hauptschuldigen zu 8 bezw. 6 Jahren resp. zu 15 und 8 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Das „B. T." meldet aus Rom: Der König hat die Erziehung des Sohnes des in Livorno ermordeten Redakteurs Bandi übernommen. — Aus Turin meldet man dem „B. T." gerüchtweise den Selbstmord eines Bruders Caserios.

Das „B. T." meldet aus London: Die hiesige Polizei überwachte in den letzten Tagen sorgfältig die Stadtviertel von Stoke Newington und Dalston und selbst das deutsche Hospital war in diese Ueberwachung mit eingeschlossen. Es soll sich dabei um die Aufhebung eines deutschen Anarchisten gehandelt haben.

Washington, 13. Aug. Die demokratischen Mitglieder des Repräsentantenhauses beschlossen bei Annahme der Resolution zu Gunsten der Tarifbill, wie sie von dem Senat angenommen ist, gleichzeitig im Repräsentantenhause neue Vorschläge betreffend die Zollfreiheit für Zucker, Eisenerze und Kohlen einzubringen. Das Repräsentantenhaus nahm Abends die Tarifbill in der vom Senate beschlossenen Fassung mit 182 gegen 105 Stimmen an und genehmigte ebenfalls mit 160 gegen 104 Stimmen die Zollfreiheit für Kohlen. Ferner wurde mit 163 gegen 102 Stimmen die Zollfreiheit für Eisenerze beschlossen.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Paris, 13. Aug. Das Panzerschiff „Bayard", Admiralsschiff der Seedivision des äußersten Ostens, ist gestern von Yokohama nach Hakodate in Nord-Japan in See gegangen.

Handel und Verkehr.

** **Griechisches Schuld-Arrangement.** Der Council of Foreign Bondholders in London versendet folgende offizielle Mittheilung über das der heute stattfindenden Zusammenkunft der Bondholders zu unterbreitende Arrangement: „Die jetzt gezahlten 30 Proz. werden auf 34 Proz. erhöht, wovon 32 Proz. für Zinsen und 2 Proz. für Amortisation bestimmt sind. Die jährlichen Zahlungen für Zinsen und Amortisation werden allmählich, wenn auch langsam, steigen, und die Zinsersparniß in Folge der Abzahlung der Anleihen wird ebenfalls zu der Vermehrung der Zinsen beitragen. Es wird berechnet, daß die ganze Schuld in ungefähr 50 Jahren amortisirt sein wird, was indeß nothwendiger Maßen bis zu einem ansehnlichen Grade von dem Preise abhängt. Die der Monopolgesellschaft weggenommene Summe soll in Raten, die sich über 6 Jahre erstrecken, zurückgegeben werden. Die von dem Council of Foreign Bondholders ausgegebenen Certifikate sollen anerkannt und zur Rate von 1 sh. auf 1 Pfd. St. bezahlt werden. Unter Berücksichtigung des vor Kurzem vom Auswärtigen Amte veröffentlichten Berichts des Herrn Elliot und bei der Uebereinstimmung der Ansichten der drei Delegirten, daß die in Athen angebotenen Bedingungen angenommen werden sollten, empfiehlt das Komitee die Annahme des Arrangements mit der gegenwärtigen substanziellen Verbesserung, und es ist wahrscheinlich, daß die Bondholders gut daran thun würden, wenn sie es annehmen." — Die 4 proz. Monopol-Anleihe soll, wie die „Frankf. Ztg." hierzu bemerkt, so lange bis die allmähliche Steigerung die Original-Zinsen erreicht, wie die 5 proz. Anleihen behandelt werden, sodaß also z. B. Anfangs darauf nicht 0,32 von 4 Proz., sondern 0,32 von 5 Proz. Zinsanspruch bezahlt werden sollen.

** **Russische Textilindustrie.** Einem ausführlichen Bericht über die Textilindustrie Rußlands entnehmen wir die nachfolgenden Daten, die den Beweis liefern, wie sich die russische Industrie in diesen Artikeln entwickelt hat. Der Umsatz der Produktion in fertigen Baumwollwaaren betrug im letzten Jahre 350 Millionen Rubel. Ein Viertel aller Spindeln, die auf dem europäischen Kontinent in Betrieb sind, beschäftigt Rußland, und im Vergleich zu England ist die Fabrikation Rußlands der siebente Theil. Die Firma Sawwa Morasow Söhne im Dorf Nikolskoje beschäftigt allein 20 000 Arbeiter. Es ist zu bemerken, daß sämmtliche Maschinen und technische Geräthe aus Deutschland und England bezogen werden müssen, da noch keine derartige Fabrik in Rußland existirt. Die Leinwand-Fabrikation wird in 105 Fabriken mit 44 000 Mann betrieben. In der Seilerei und Sackfabrikation sind 260 Betriebe und 6500 Arbeiter beschäftigt; diese Industrie versorgt die benachbarten Getreidehändler Rußlands mit Säcken. Wollwaaren werden in ca. 1000 Fabriken hergestellt, die mit 100 000 Mann arbeiten. Auch die Tuchfabrikation ist bedeutend, da der Umfang dieses Artikels allein 42 Millionen Rubel betrug. Am wenigsten ausgedehnt ist die Seidenindustrie, die mit 12 500 Webstühlen nur 20 Millionen Rubel erzielt. Der Konsum in fertiger Seide wird auf 200 Mill. Rubel geschätzt, und will man die Regierung ersuchen, der Einführung von Rohseide weniger Schwierigkeiten zu bereiten.

≈ **Neutomischel,** 13. Aug. [Hopfenmarktbericht des Hopfenbauvereins.] Die Witterung der letzten Woche hat einen sehr günstigen Einfluß auf die Hopfenfelder gehabt. Die Pflücke der Frühhopfen wird in 8 Tagen, die allgemeine Pflücke in 14 Tagen beginnen. Quantität und Qualität der Hopfen werden dem vorigen Jahre gleich kommen. In den tieferen Lagen (Konkolewo) haben die Pflanzen nach dem sehnlichst erwarteten Regen sich etwas gebessert; hier wird die Ernte nur die Hälfte der vorjährigen erreichen. — 2 Vorverkäufe brachten pro Centner 120 Mark

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
13 Nachm. 2	747,2	W schwach	bedeckt	+17,5
13. Abends 9	745,0	W leicht	bedeckt ¹)	+13,8
14. Morgs. 7	747,8	W schwach	bedeckt ²)	+11,7

¹) Vor und Nachmittags Regen. ²) Nachts Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 4 Aug. Morgens 7 Uhr 15,0.

Am 13. August Wärme-Maximum + 18,5° Cels.
Am 13. „ Wärme-Minimum + 12,5° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

* **Berlin,** 13. Aug. **[Zur Börse.]** Die österreichischen Blätter bringen in Bezug auf die demnächst erscheinende Semestralbilanz der österreichischen Kreditanstalt niedrige Schätzungen der zu erwartenden Erträgnisse, und sprechen sich außerdem ungünstig über die Positionsverhältnisse der Wiener und Pester Spekulation aus, indem sie auf die von uns bereits mehrfach hervorgehobene Thatsache hinweisen, daß die deutschen Börsen, die früher mit ihrem großen Decouvert einen Damm gegen heftige Rückgänge bildeten, augenblicklich ebenfalls vorwiegend nach oben engagirt sind. Das bisherige Sicherheitsventil gegen die Gefahren einer zu hohen Spannung der Spekulationsatmosphäre an den österreichischen Börsen ist dadurch unwirksam geworden, und eine Abwärtsbewegung des Kursniveaus würde nur geringen Widerstand finden. Diese Auslassungen der Wiener Presse haben in erster Reihe natürlich auf den Kurs der Kreditaktien gedrückt. Im Anschluß daran waren aber auch unsere heimischen Banken durchweg niedriger. Die übrigen Gebiete, sowohl Bahnen als Hütten- und Kohlenwerthe zeigten eine große Lustlosigkeit. Die Lage der Montanindustrie fand heute im Allgemeinen eine weniger günstige Beurthei-

lung als in der letzten Zeit, angeblich lauten in den jüngsten Tagen die Berichte aus den Eisen- und Kohlendistrikten nicht mehr so zuversichtlich. Die deutschen Bahnen waren ziemlich fest. Gegen Schluß der Börse trat eine leichte Erholung auf bessere Londoner Kurse ein. Mexikanische Anleihe war auf die gemeldeten Zolleingänge anfangs niedriger, aber später wieder befestigt. (N.-Z.)

Breslau, 13 Aug. (Schlußkurse.) Still.
Neue 3proz. Reichsanleihe 91,55 3½proz. L.-Pfandbr. 99,90, Konsol. Türken 24,75, Türk. Loose 112,00, 4proz. ung. Goldrente 99,40, Bresl. Diskontobank 102,50, Breslauer Wechslerbank 100,00, Kreditaktien 218,00, Schles. Bankverein 114,50, Donnersmarckhütte 110,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,25 Oberschles. Eisenbahn 80,00, Oberschles. Portland-Zement 102,00, Schles. Zement 154,00, Oppeln. Cement 114,00 Kramsta 137,00, Schles. Zinkaktien 189,50, Laurahütte 128,25, Verein. Oelfabr. 90,75, Oesterreich. Banknoten 163,70, Russ. Banknoten 218,75, Giesel. Cement 99,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,70, Breslauer elektrische Straßenbahn 161,00, Caro Hegenscheidt Aktien 97,25, Deutsche Kleinbahnen 101,70.

London, 13. Aug. (Schlußkurse.) Fest.
Engl. 2¾ proz. Consols 102⅛, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 80, Lombarden 9⅜, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 101½, konv. Türken 24¾, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 98, 4prozent. Spanier 65⅝, 3½proz. Egypter 102, 4proz. unifiz. Egypter 103⅜, 4¼ proc. Tribut-Anl. 98¼, 6proz. Mexikaner 60¾, Ottomanbank 14¾, Canada Pacific 69⅞, De Beers neue 15, Rio Tinto 13½, 4proz. Rupees 56, 6proz. fund. arg. A. 68 5proz. arg. Goldanleihe 64¼, 4½ proz. äuß. do. 38½, 3proz. Reichsanl. 91¾, Griech. 81er Anleihe 34, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er 26¾, Bras. 89er Anl. 67½, 5proz. Oeste de Min. 74¼, Platzdiskont ⅝, Silber 28 13/16.

Paris, 13. Aug. (Schlußkurse). Fest.
3proz. amortis. Rente 101,50, 3proz. Rente 103,05, Italiener 5proz. Rente 80,55, 4proz. ungar. Goldrente 99,18, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,40, 4proz. unif. Egypter 104,10, 4proz. span. ä. Anleihe 65½, konv. Türken 25,13, Türken-Loose 127,40, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 493,00, Franzosen 728,75, Lombarden 236,25, Banque Ottomane 624,00, Banque de Paris 647,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 340,60, Suezkanal-A. 2870,00, Cred. Lyonn. 718,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 450,00, Wechsel a. dt. Pl. 124⅞, Londoner Wechsel k. 25,18½, Chèq. a. London 25,20, Wechsel Amsterdam k. —,—, do. Wien kl. 200,00 do. Madrid k. 408,25 Meridional-A. 558,00, Wechs. a. Italien 10, Robinson-A. 164,00, Portugiesen 25,00, Portug. Tabaks-Obligat. 433,00, 4proz. Russen —,—, Privatdiskont 1 3/16.

Hamburg, 13. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 294,00, Ostpreußen 92,50, Diskonto-Kommandit 191,20, Italiener 80,80, Packetfahrt 92,50, Russische Noten 98,20, Laurahütte 123,20, Deutsche Bank 164,40, Lombarden 223,00, Hamburger Kommerzbank 106,20, Lübeck-Büchen 142,70, Dynamit 132,60. Privatdiskont 1½. Erholt.

Frankfurt a. M., 13. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 295⅛, Franzosen 288¾, Lombarden 92⅝, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 171,40 Diskonto-Kommandit 191,40, Dresdner Bank 145,40, Berliner Handelsgesellschaft 140,70, Bochumer Gußstahl 135,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 160,70, Harpener Bergwerk 136,10, Hibernia 123,40 Laurahütte 124,70, 3 proz. Portugiesen 25,40, Italienische Mittelmeerbahn 83,50, Schweizer Centralbahn 138,60, Schweizer Nordostbahn 125,30, Schweizer Union 92,80, Italienische Meridionaux 112,50, Schweizer Simplonbahn 75,60 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 59,90 Italiener 80,70, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe 91,60. Ruhig.

Petersburg, 13 Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin —,—, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,92½, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt. Handel 429, Petersburger Diskonto-Bank 564, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 563, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 101½.

Buenos-Ayres, 12. Aug. Goldagio 266,00.

Rio de Janeiro, 11. Aug. Wechsel auf London 9⅝.

Bremen, 13. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loko 4,65 Br.
Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 36 Pf.
Schmalz. Sehr fest. Wilcox 39 Pf., Armour shield 39 Pf. Cudahy 39 Pf., Fairbanks 32½ Pf.
Speck. Höher. Short clear middling loko 37.
Wolle. Umsatz: 98 Ballen.
Tabak. Umsatz: 32 Packen Ambalema, 29 Seronen Carmen, 280 Packen Paraguay.

Hamburg, 13. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August 78½, per Septbr. 75½, per Dezbr. 68½, per März 66. Ruhig.

Hamburg, 13. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 11,80, per Septbr. 11,27½, per Oktober 10,80, per Dezbr. 10,65. Stetig.

Havre, 13. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Sept. 94,00, per Dezbr. 85,25, per März 83,50. Schleppend.

Havre, 13. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.
Rio 16 000 Sack, Santos 24 000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Antwerpen, 13. Aug. Heute und morgen findet keine Produktenbörse statt.

Amsterdam, 13. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine etwas höher, per November 136. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine träge, per Oktober 99,00, per März 104. — Rüböl loko 23¾, per Herbst 21⅛, per Mai 21⅜.

Amsterdam, 13. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 13. Aug. Bancazinn 41¾.

London, 13. Aug. Chili-Kupfer 38 13/16, per 3 Monat 39¼.

London, 13. Aug. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

London, 13. Aug. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 4. Aug. bis 10. Aug.: Englischer Weizen 383, fremder 84 380, englische Gerste 577, fremde 45 999, englische Malzgerste 16 776, fremde —, englischer Hafer 96, fremder 131 477 Qrts. englisches Mehl 14 170, fremdes 46 019 Sack und — Faß.

Glasgow, 13. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 1½ d.

Glasgow, 13. Aug. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8777 Tons gegen 5559 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 13. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig.
Middl. amerikan. Lieferungen: August-Sept. 3 23/32 Käuferpreis, September-Oktober 3 23/32 do., Oktober-Novbr. 3 47/64 do., November-Dezember 3¾ Werth, Dezember-Januar 3 49/64 do., Januar-Februar 3 25/32 do., Februar-März 3 51/64 Käuferpreis, März-April 3 53/64 d. do.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 14. August. Wetter: Regen.

Newyork, 13. Aug. Weizen per August 57¼ C., per September 58 C.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Aug.

Wind: SW., früh + 12 Gr. Reaum., 752 Mm. — Wetter: Regnerisch.

Der Eintritt von Regenwetter in denjenigen Maisgebieten Nordamerikas, woselbst man noch eine Besserung des Feldstandes durch dieses erhoffen darf, verursachte vorgestern an den dortigen Märkten eine wesentliche Abschwächung der Tendenz; indeß ist die hier am Sonnabend mehr zum Uebergewicht gelangte Verkaufslust heut dadurch kaum verstärkt worden, weil das regnerisch gewordene Wetter ihr andererseits doch wieder Zurückhaltung auferlegte. Der Verkehr blieb in Folge dessen außerordentlich träge; aber Weizen hat dabei doch vorgestrigen Preisstand gut behauptet, und nur Roggen weist eine ganz geringe Verschlechterung auf. Hafer ging fast gar nicht um und notirt unverändert.

Roggenmehl hat sich ungefähr im Preise behauptet.

Rüböl zeigt keine Aenderung; dagegen war Spiritus auf das regnerische Wetter hin fester und ist bis zu 40 Pf. besser bezahlt worden, schloß allerdings etwas abgeschwächt. Gekündigt: 10 000 Liter.

Weizen loko 133—143 M. nach Qualität gefordert, Septbr. 138,50—138,25 M. bez., Oktober 139,75—139,50 M. bez., November 141,25—141 M. bez., Mai 145,50—145,25 M. bez.

Roggen loko 114—121 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 117—118 M. ab Bahn bez., August 118 M. bez., September 119,25—118,25—119 M. bez., Oktober 120,25 bis 120—120,25 M. bez., November 121,25—121—121,25 M. bez., Dezember 122,25—122—122,50 M. bez., Mai 1895 126 M. bez.

Mais loko 106—128 Mk. nach Qualität gefordert. August 105,50 M. bez., September 106,50—106,25—106,50 M. bez., Oktober 108,50—108—108,25 M. bez., Dezember 112 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—160 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120—150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 123—133 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 124—133 M., do. schlesischer 124—133 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 135—140 Mk. ab Bahn bez., russischer 122—130 Mark ab Bahn und Kahn bez., August 122 M. nom., September 117 M. bez., Oktober 115,75—115,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 123—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., August 15,60 M. bez., September 15,60 M. bez., Oktober 15,70 M. bez., November 15,80 M. bez., Dezember 15,90 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44 M. bez., August 44,7 M. bez., Oktober 44,7 M. bez., November-Dezember 44,7 M. bez., Mai 1895 44,9 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 30,5—30,3 M. bez., incl. Faß August 34,1 M. bez., September 34,6—34,7—34,5 M. bez., Oktober 34,8—34,9—34,8 Mark bez., November 35,1—35,2—35,1 M. bez., Dezember 35,3 bis 35,4—35,3 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 15,90 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 15,90 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 105,50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 34,10 M. p. 1000 Liter. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont. Wechsel v. 13. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,70 bz
London	2	8 T.	20,39 bz
Paris	2½	8 T.	80,95 bz B.
Wien	4	8 T.	163,75 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	72,80 bz
Petersburg	4½	3 W.	217,90 bz
Warschau	4½	8 T.	218,20 bz

in Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,34 bz
20 Francs-Stück	16,21 bz
Gold-Dollars	418,25 bz
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,36⁵ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 G.
Oestr. Noten 100 fl.	164,00 bz
Russ. Noten 100 R.	219,00 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,25 bz
do. do. do. Sept.	219,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,20 bz G.
do. do.	3½	102,60 G.
do. do.	3	91,50 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,70 bz G.
do. do.	3½	102,75 G.
do. do.	3	91,90 G.
Sts.-Anl. 1868	4	101,10 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,25 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	100,50 B.
Ostpr. ProvAnl	3½	99,00 bz G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	99,20 B.
Pos. Stadt-Anl.	3½	99,50 G.
Pfandbriefe		
Berliner	4½	109,50 G.
do.	4	105,50 G.
do.	3½	100,75 G.
Ctrl. Ldsch	4	102,50 bz
do. do.	3½	100,10 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	100,30 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	92,40 G.
Pommer	3½	100,10 G.
do.	4	
Posensch.	4	103,10 B.
do.	3½	99,70 B.
Schls. ldschl Lt. A	3½	99,90 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,00 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	99,70 bz G.
do. neul. II.	3½	99,70 bz G.
Renten		
Pommer.	4	104,40 bz
Posensch.	4	104,40 bz
Preuss.	4	104,90 G.
Schles.	4	104,10 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,80 bz G.
Bayer. Anleihe	4	106,10 G.
Brem. A. 1892	3½	100,25 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	100,80 G.
do. do. 1886	3	90,25 bz G.
do. amort. Anl.	3½	100,25 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	91,00 bz
Prss. Präm-Anl	3½	122,40 bz
Kurh. Pr 40 T	—	436,00 bz
Bd. Präm.-Anl.	4	138,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,75 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	104,00 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	132,75 bz G.

Dess. Präm.-A.	3½	134,60 bz
Ham. 50 T.-L.	3	127,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	127,30 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,75 bz
Oldenb. Loose	3	

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	48,80 bz G.
do. 1888	4½	39,75 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	97,25 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	34,50 bz
Chines. Anl.	5½	102,60 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Finnländ. L.	—	56,50 bz
Griech. Gold-A	5	34,90 bz G.
do. cons. Gold	4	27,80 bz G.
do. Monop-Anl.	4	35,90 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	32,00 bz G.
Italien. Rente	5	81,00 bz B.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	61,20 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	60,20 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	49,00 bz
Oest. G.-Rent.	4	100,10 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. l/l Silb.-Rt.	4⅕	
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	328,00 B.
do. 1860er L.	5	147,25 bz
do. 1864er L.	—	324,50 bz
Poln. Pf.	4½	68,70 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,90 bz
Port. A 88—89	—	37,40 bz
do. Tabak-Anl.	4½	84,70 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	96,10 G.
Röm. Stadt-A.	4	82,90 bz
do. II. III. VI.	4	76,30 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,50 G.
do. do. fund.	5	102,30 bz
do. do. amort.	5	97,75 bz G.
do. do. 92	5	97,40 bz G.
Rss. cs. 1880 A.	4	100,60 bz G.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,50 G.
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,00 B.
do. neue	4½	103,75 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	99,40 bz
do. 1883	4	101,00 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	77,50 B.
do. Rente 84	5	72,60 bz G.
do. neue 85	5	72,60 bz G.
Span. Schuld.	4	65,50 bz G.
TürkA. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	24,75 G.
o. Administr.	5	99,00 G.
do. Consol. 90	4	89,60 G.
Trk. 400 Frc.-L	—	111,10 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,60 bz
do. Kronen-R	4	92,70 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,10 G.
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	64,90 bz
Altdamm-Colb	5	107,75 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9.97	197,50 bz
Crefelder	—	73,25 bz
Crefld-Uerdng	5	90,00 B.
Dortm.-Ensch.	4¾	130,50 G.
Eutin. Lübeck	1½	44,00 bz
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5¼	119,25 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	233,00 bz
Lübeck-Büch.	6	143,40 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	116,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	85,40 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G.
Ostpr. Südb.	0	92,25 bz
Saalbahn	0	32,50 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,25 bz
Weimar-Gera	0	13,75 bz G.
Werrabahn	1,15	56,50 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	325,60 bz B.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	99,75 G.
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb	1¼	124,00 G.
Galiz. Karl-L.	0	105,00 bz B.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	90,25 G.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	144,75 bz
do. Lokalb.	4¾	100,80 bz
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	128,90 bz
Raab-Oedenb.	¾	30,00 G.
Reichenb.-P	4⅜	98,25 G.
Südöstr. (Lb.)	⅘	45,70 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	110,75 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	72,10 bz
Russ. Staatsb.	6,56	151,10 G.
do. Südwest.	5,45	68,80 bz
Wrsch.-Teres.	5	111,10 G.
Wrsch.-Wien.	17½	239,00 bz
Weichselbahn	5	72,60 bz
Amst.-Rotterd	2½	100,00 G.
Canada-Pacif.	5	69,60 bz G.
Gotthardbahn	7	171,10 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	83,90 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅜	112,80 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	31,60 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	75,30 bz G.
Schweiz. Centr	5	138,40 bz
do. Nordost	5,6	124,75 G.
do. Unionb.	3½	93,00 bz
Westsicilian	3	50,60 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,75 bz B.
Bresl.-Warsch	1½	58,20 B.
Dortm.-Gron.	4¾	130,60 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	95,40 bz
Marienb Mlawk	5	119,00 bz
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	116,30 bz
Saalbahn	4¼	107,10 bz
Weimar-Gera	4	93,70 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	103,25 G.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,70 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,40 bz
Oberschl.	3½	100,10 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	104,10 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,50 bz G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,30 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	100,75 B.
KronpRudolfb.	4	93,50 G.
do. Salzkammg	4	101,90 bz G.
LmbCzern. stfr	4	92,75 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,90 bz G.
do. Staats-I. II.	5	110,50 G.
do. Gold-Prio.	4	102,00 bz
do. Lokalbahn	4	101,40 G.
do. Nordwestb.	5	104,60 G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,20 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	103,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,75 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	93,40 bz
Südöst-B. (Lb.)	3	64,10 G.
do. Obligatien.	5	105,20 bz G.
do. Gold-Prior.	4	99,80 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	98,75 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	101,90 G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	87,60 G.
Ivang.-Dom. g.	4½	104,40 G.
Kozl-Wor. g.	4	97,50 bz B.
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	97,80 bz G.
do. (Ob.) 1889	4	98,50 bz
Kur.-Kiewconv	4	99,00 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,50 bz G.
do. Rjäsan g.	4	99,50 G.
do. Smolen g.	5	
Orel-Griasy c.	4	97,70 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,80 bz
Rjaschk-Mor. g	5	102,80 G.
Rybinsk-Bol.	5	100,10 G.
Südwestb. gar.	4	100,20 G.
Transkauk. g.	3	87,60 G.
War.-Ter. g.	5	103,75 bz
War.-Wienn.	4	102,00 bz
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo	5	97,75 bz G.
Anat. Gold-Obl	5	93,00 bz G.
Gotthardb. cv.	4	102,25 bz G.
Sicilian. Gld.-P	4	78,75 bz
do. do. v. 1891	4	78,75 bz
Ital. Eisb.-Obl.	3	49,50 bz G.

Italien. Mittelm.	4	83,20 bz G.
Macedonier	3	59,90 bz G.
Oeste de Minas	5	73,00 bz G.
Portugies. Obl.	4½	60,60 bz G.
Sardinische Obl.	4	65,25 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	53,60 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,90 bz G.
do. Lit. B.	5	69,50 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,90 bz G.
Manitoba	4½	97,10 bz G.
Northern Pac. I.	6	106,50 bz G.
do. do. II.	6	76,00 bz G.
do. do. III.	6	51,75 bz G.
do. do.	5	27,25 bz G.
San Louis-Franc.	6	91,10 G.
San Louis Franc.	5	79,25 G.
do. do. West.	4	55,00 bz G.
Southern Pacific	6	104,20 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,30 G.
do. d. II.	3½	109,00 G.
do. III. IV. abg.	3½	100,10 G.
do. do. V. abg.	3½	96,80 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	97,90 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,10 B.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,80 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 G.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,10 G.
do. do. (rz. 115)	4½	116,10 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,60 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,00 B.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. künb. 1900		104,50 G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	98,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3½	98,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,00 bz G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,20 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	108,40 B.
B. f. Sprit-Prod. H	4½	72,50 bz G.
Berl. Cassenver.	5½	128,50 G.
do. Handelsges.	5	140,25 bz G.
do. Maklerver.	7½	114,50 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	8	130,25 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	102,60 bz B.
do. Wechslerbk.	5	100,00 B.
Danz. Privatbank	9	139,00 bz
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	164,90 bz B.
do. Genossensch	5	112,10 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	124,50 G.
Disc.-Command.	6	191,40 bz
Dresdener Bank	5½	145,80 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	102,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	100,10 G.
Leipziger Credit	8	179,60 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,00 bz G.
Maklerbank	6½	109,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	140,80 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	119,10 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	99,25 bz B.
Nationalbk. f. D.	4½	115,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,25 bz
Oester. Credit-A.	11⅞	217,75 bz
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	118,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	105,00 bz B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	134,90 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	165,10 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	107,80 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	55,50 bz G.
Reichsbank	7,58	159,50 bz G.
Russische Bank	8	
Schaffhaus.-Bk.	6	129,30 B.
Schles. Bankver.	5	114,30 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	4	177,00 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	810,00 bz G.
Bauges. do. Neust.	—	88,50 bz G.
Bauges. Hann.-St. P.	3½	74,00 B.
Bauges. Humbldth.	6	134,00 G.
Kurfürst	—	1395,00 bz G.
Moabit	7	140,00 bz B.
Passage	4	70,00 bz G.
Weissens.	—	730,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	188,25 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	94,10 bz G.
Berl. Lagerhof	0	82,25 G.
do. do. St.-Pr.	5	114,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	39,40 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	56,50 G.
Königstd. Br.	5	107,00 G.
Landré Br.	8½	167,00 bz B.
Münch. V.-Br.	3	105,80 bz
Patzenhofer Br.	16	267,00 bz
Schultheiss-Br.	15	238,25 bz G.
Bresl. Oelw.	4	94,00 bz G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	114,25 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	132,75 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	135,40 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	0	87,60 bz G.
do. St. Pr.	0	122,00 G.
Ch. F. Oranienb.	0	63,00 G.
Ch. F. Union	10	133,00 B.
Danziger Oel	0	92,00 bz
do. St. Pr.	10	106,00 G.
Dtsch. Thonröhr.	6	135,70 bz G.
Dynamit Trust	10	139,50 bz G.
Egestrff. Salz	8½	137,50 bz B.
Gummi Har Wien	—	305,00 B.
do. Schwanitz	12½	189,00 G.
do. Voigt Winde	8	135,75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt.		
Anhalter	0	
Berl. Anh.	—	126,00 bz G.
Bresl. Lnk.	7¼	150,50 bz
do. Hofm.	5	125,25 G.
Chemnitz	—	111,75 G.
Floether	7	113,50 bz
Germ. V.-Akt.	4½	63,25 G.
Görlitz Körn.	—	143,50 bz G.
Görl. Lüdr.	—	144,00 B.
H. Paucksch.	—	74,75 G.
Lud. Löwe	18	282,00 bz G.
Pomm. cv.	4	72,80 G.
Schwarzk.	—	238,00 bz
Stett.-Vlk.-B.	7½	104,00 bz B.
Stett. St. Pr.	7½	128,25 G.
Sudenburg.	10	196,70 bz
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	101,60 G.
Oppeln. Cem.-F.	4½	111,75 bz
do. (Giesel)	2	98,75 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	141,75 B.
do. Elektr. Bhn.	4,7	162,00 bz G.
Charlottenburg.	—	103,75 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	266,25 bz G.
Posen. Sprit-F.	—	98,00 bz
Sächs. Kamg.	3⅔	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	93,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	96,40 bz
Fraust. Zucker	7	130,00 bz G.
Glauz. Zucker	3⅗	108,00 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	124,25 G.
Boch. Gussstahl	—	138,90 B.
Bonifacius	—	93,75 bz B.
Concordia	4	92,80 bz G.
Consolidation	8	168,25 bz
Courl. Bgw.	—	78,00 bz
Dannenbaum	—	99,90 bz
Donnersmarck. do. cv.	6	109,90 bz
Dtm. Union P. A.	—	62,50 bz
Eschweiler	—	93,25 bz G.
Gelsenkirchen	6	161,40 bz
Hörder Bergw.	0	4,60 bz G.
Hugo Bgw.	7	141,00 bz G.
Inowracl. Salz	1	40,60 bz G.
Kölner Bgw.	5	148,00 bz G.
König u. Laura.	—	128,80 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	84,75 bz G.
do. conv.	—	111,00 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	—	59,10 bz
do. P. A.	0	95,50 bz
Marienh. Ktz.	1	55,90 bz
Oberschl. Bed.	2½	80,00 bz
do. Eisen-Ind.	3½	97,75 bz G.
Phönix, Lit. A.	0	123,60 bz
Pluto	5	129,50 bz G.
do. St. P.-A.	5	141,00 G.
Redenh. St.-Pr.	—	12,75 G.
Lit. A.	—	34,00 bz G.
Rh. Anthr. Nassau	—	69,00 bz G.
Riebeck. Wk.	10	
Schl. Zinkhütte.	14	190,00 bz
do. do. St.-Pr.	14	189,50 B.
Stolb. Zink-H.	0	34,60 G.
do. St.-Pr.	5	104,60 bz
Tarnewitz L. A.	—	48,25 G.
Westf. Un. cv.	—	108,25 G.
do. Pr.	—	160,25 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.